



Rundbrief Winter 2024/25

Liebe Freund*innen!

In diesem Winter erfüllt uns nicht nur die Temperatur mit großer Sorge um unsere Gäste, sondern auch die menschliche Kälte, die immer mehr in unserer Gesellschaft Einzug hält. In Anbetracht der aktuellen Umfragewerte befürchten wir, dass sich die Politik nach den vorgezogenen Wahlen im kommenden Frühjahr noch weiter von den Armen und Benachteiligten in unserer Gesellschaft abwenden wird. Gerade jetzt in Zeiten globaler Krisen, vermehrter Verfolgung und Kriegen, deren Auswirkungen wir auch hier in Europa spüren, ist Solidarität mit den sozial Schwächsten unter uns besonders wichtig. Auch darum wollen wir in diesem Rundbrief unsere Mitarbeitenden zu Worte kommen lassen, die ihre Zeit und ihre Kraft in ganz unterschiedlicher Form und Ausmaß für genau diese Menschen aufwenden und sie fragen: Was sind eure Beweggründe, das Projekt Kana-Suppenküche zu unterstützen?

Wir wünschen Euch und Ihnen ein frohes Fest und einen guten Start ins neue Jahr!

Anna Lena Erpenbach Bernd Büscher Colin Fischer Rasmus Geyer
Kana-Redaktionsteam



Suppe statt Hass: Am 17. Oktober haben wir zusammen mit Gast-Haus, bodo und Wärmebus auf die Folgen des Rechtsrucks für arme und wohnungslose Menschen aufmerksam gemacht. Foto: Sebastian Sellhorst

Das Gefühl, etwas Gutes zu tun

Als ich vor etwa 20 Jahren aus meinem Beruf ausschied, hatte ich als Lehrerin häufig problematische soziale Verhältnisse erlebt, die es vielen meiner Schüler*innen erschwerten, ohne Schwierigkeiten nach Ende ihrer Schulzeit in ein „geordnetes“ Leben zu gehen. Die Erinnerung an diese Problematik begleitete mich auch weiterhin, und so war ich gleich interessiert, als mir eine Freundin von ihrer Arbeit in der Kana-Suppenküche erzählte und ich sie an einem Montag begleitete. Das war sozusagen mein „Aha-Erlebnis“, und ich bin bis heute dabeigeblichen.

Ich habe in all den Jahren erkannt, wie viele Menschen auf Hilfe jedweder Art angewiesen sind, welche Hürden sie überwinden müssen, nicht nur praktisch sondern auch mental. So ist die Idee, dass sie in der Suppenküche eine warme Mittagsmahlzeit angeboten bekommen, ohne irgendeine Berechtigung dafür vorweisen zu müssen, genau die Art von Hilfe, die ihnen nützt. Sie werden einfach als Gäste willkommen geheißen, können sich für eine kurze Zeit ausruhen und sich mit ihren Tischnachbar*innen austauschen. Das ist tatsächlich nur eine minimale Hilfe und löst niemals die Riesenprobleme, die den Alltag unserer Gäste auf den Straßen oder in sonstigen prekären Verhältnissen ausmachen. Aber die große Dankbarkeit, die uns Mitarbeitenden immer wieder gezeigt wird, ist Motivation genug, unsere Idee von der Gastfreundschaft weiterhin mit Leben zu erfüllen.

Ich wünsche mir, dass wir in Zukunft immer wieder Menschen von dieser Idee überzeugen können, so dass sie sich entschließen, als Ehrenamtliche in unsere Teams zu kommen. Denn es ist das Gefühl etwas Gutes zu tun, mit dem wir am Ende jeden Tages in der Kana-Suppenküche belohnt werden.

(Verena Wolters, Montagsteam)

Die Gemeinschaft hält alles zusammen

Vor zwei Jahren war ich auf der Suche nach einer (neuen) ehrenamtlichen Tätigkeit. An der Uni hatte ich mich im Fachschafts- und Fakultätsrat engagiert, aber bisher noch nicht das Passende in Dortmund gefunden. Eine schnelle Internetrecherche später hatte ich dann die

Adresse von Kana. Eine Mail später war ich dann zum „Probearbeiten“ da. Praktisch war, dass die Suppenküche quasi vor der Haustür meiner alten WG lag. Von da an gab es dann kein Entkommen mehr.



Gemeinsames Frühstück des Teams in der Suppenküche.

Was motiviert einen, so ein „anstrengendes“ Ehrenamt zu machen? Mit Senior*innen Kaffee trinken ist zwar auch schön, aber ich liebe die Abwechslung. Bei Kana weiß man nie, was einen erwartet: faule Kartoffeln sortieren, Demos vorbereiten oder einen riesigen Kochkessel schrubben... Es gibt immer etwas zu erledigen.

Eigentlich sollte es schon klar geworden sein, aber ich sage es trotzdem: das Wichtigste hier ist der Mensch. Wir arbeiten immer im Team. Immer wieder gibt es neue Perspektiven, immer wieder motiviert man sich gegenseitig zum Weitermachen oder spricht über Gott und die Welt. Wir arbeiten aber auch für unsere Gäste. Oft bekommt man von ihnen Dankbarkeit zurück, und dennoch kann es auch mal stressig und hektisch werden. Das gehört aber einfach zum offenen Kana-Haus dazu. Es knirscht und knackt an allen Ecken, aber die Gemeinschaft hält es dann am Ende zusammen. Gerade in der heutigen Zeit, wo jeder in seiner Filterblase hockt, ist es schön zu sehen, dass es noch Orte wie die Kana-Suppenküche gibt. Hier begegnen sich alle Gesellschaftsschichten und versuchen ein gemeinsames Projekt zu stemmen.

Kana ist also für mich mehr als nur ein Ehrenamt, sondern auch ein wichtiges gesellschaftspolitisches Experiment. Denjenigen zu helfen, denen sonst nur selten geholfen wird, und das mit tollen Mitstreiter*innen zusammen, erfüllt einen jedes Mal mit Stolz.

(Rasmus Geyer, Samstagsteam)

Offenheit, Respekt und Herzlichkeit

Ich bin seit Ende August 2024 einmal wöchentlich in der Kana-Suppenküche aktiv. Am 24. August bin ich zufällig beim „Essen am Rathaus“ dazu gekommen und habe diesen Moment zum Anlass genommen, meine Unterstützung anzubieten. Es war ein sehr glücklicher Zufall. Seit einigen Wochen hatte ich mich tatsächlich mit dem Gedanken getragen, das Kana-Team zu kontaktieren und zu fragen, ob noch Unterstützung gebraucht wird. In der Nordstadt wohnhaft bin ich auf dem Weg zur Post immer mal wieder an der Tür der Suppenküche vorbeigekommen, allerdings nie hineingegangen. Jedes Mal dachte ich aber, dass sicherlich sehr freundliche, motivierte und positiv denkende Menschen dort für die Gäste das Essen kochen und servieren.

In einer Zeit tiefgreifender Umbrüche, so vieler Krisenherde und wachsender sozialer Kälte erscheint mir die Kana-Suppenküche mitten in der Dortmunder Nordstadt als ein Ort der Beständigkeit und der Begegnung mit Menschen, die diesen Entwicklungen etwas Warmes, Leckeres und Positives entgegenzusetzen möchten – und da wollte ich gerne dabei sein.

Die Atmosphäre in der Kana-Suppenküche empfinde ich als geprägt von großer Offenheit, Respekt und Herzlichkeit – sei es mir als neuer Kollegin oder den Gästen gegenüber. Seitdem freue ich mich schon jede Woche auf den Tag, an dem ich das Team wiedersehe, wieder schnippeln, servieren und kurze Momente mit den Gästen erleben kann.

Das Servieren der Suppen macht mir am meisten Spaß, vor allem der Nachschlag, denn das zeigt ja mehr als deutlich, dass es den Gästen gut schmeckt und der Koch oder die Köchin sich freuen kann.



Es gibt viele Stammgäste, wie ich festgestellt habe, und die meisten bedanken und verabschieden sich sehr freundlich. Diese echte Freundlichkeit und Herzlichkeit in der Kana-Suppenküche tun wirklich gut.

(Beate Vogel, Dienstagsteam)

Wertschätzendes Miteinander

Ich engagiere mich in der Kana-Suppenküche seit etwa 2 Jahren. Die Kana war mir bereits über meine ehrenamtliche Tätigkeit in einer evangelischen Kirchengemeinde durch regelmäßige Spenden seit langem bekannt. Als ich in den Ruhestand ging und nach einer sinnvollen Arbeit suchte, war es für mich keine Frage: diese Einrichtung möchte ich kennenlernen. Eine Mail und ein Telefonat – und schon war ich mittendrin... mit vielen Fragen im Kopf: Wie ist die Arbeit da? Wie sind die Mitarbeitenden? Werde ich Berührungspunkte mit den Gästen haben?

Um es kurz zu machen: Die Arbeit ist selbst für einen ehemaligen Schreibtischtäter wie mich machbar, wenn man mit offenen Augen bereit ist mitanzupacken. Dies macht jede*r nach seinen Möglichkeiten.

Und damit bin ich bei den Menschen, die in der Kana mitarbeiten: Von Schüler*innen bis zu Rentner*innen sind alle Altersgruppen vertreten. Und alle helfen ehrenamtlich. Das Miteinander der Helfenden ist für mich einer der Gründe, warum ich mich hier so wohl fühle. Das wertschätzende Miteinander wird in dieser Gemeinschaft gelebt, und eines der Highlights des Tages ist das gemeinsame Frühstück mit dem Team, bei dem neben Informationsaustausch auch einfach mal gequatscht wird.

Respektvoller Umgang miteinander und mit unseren Gästen – das macht Kana aus. Das ist der zweite Grund, hier zu sein und zu bleiben. Es fühlt sich einfach richtig an. Und das, was von den allermeisten Gästen zurückkommt, zeigt mir: Ich bin hier am richtigen Ort, um Dortmund etwas besser zu machen.

(Jürgen Heermann, Freitags- & Samstagsteam)

Alles, was du anderen gibst, bekommst du dreifach zurück

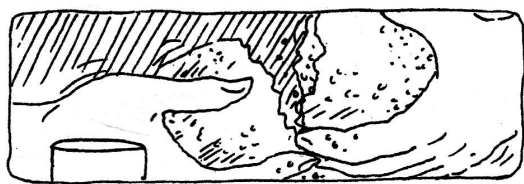
Bei Kana habe ich mit Leuten zu tun, die Hilfe brauchen – die sich das Nötigste, wie Essen und Trinken, nicht leisten können.

Manchmal ist es mit unseren Gästen nicht leicht, viele haben oft mit diversen negativen Erfahrungen zu tun und werden von der Gesellschaft abgestempelt, was sich auch in Aggressionen und Frustration widerspiegelt.

Die meisten Gäste sind jedoch sehr dankbar und oft ist ein Lächeln mehr wert als tausend Worte.

Diese Hilfe für die Ärmsten in unserer Gesellschaft erfüllt mein Leben mit einem tieferen Sinn.

(Karolina Myszkowski, Dienstagsteam)



Susan van der Hijden

Termine

Abend der offenen Tür

22. Januar 2025, 19 Uhr

Wir öffnen unsere Tür und laden interessierte Menschen zu uns ein. An diesem Abend stellen wir unsere Arbeit vor und informieren über die Möglichkeiten, sich bei uns in der Suppenküche als Helfende zu engagieren.



EARTH FOR ALL –

Der neue Bericht des „Club of Rome“

16. Februar 2025, 16 Uhr

Unsere Zivilisation steht am Scheideweg: es wüten extreme Überflutungen und Brände, es werden Kriege geführt, auch um die Ressourcen der Welt, trotz großer Fortschritte zeigt sich auch, dass unsere Gesellschaften extrem schock-

anfällig bleiben. 50 Jahre nach dem Bericht an den Club of Rome, „Die Grenzen des Wachstums“, meldet sich diese Denkfabrik mit einem Aufruf an die Welt für eine gemeinsame Zukunft zurück: „Earth for All“.

Willi Does von Emmaus Köln stellt die neuen Thesen bei uns in der Suppenküche vor und zur Diskussion.

Essen am Rathaus

Juni 2025

Hier sitzen alle an einem Tisch. Wir verlegen unser alljährliches „Essen am Rathaus“ dieses Jahr in die erste Jahreshälfte. Weitere Infos folgen!



Kontakt & Öffnungszeiten

Facebook: @kana.suppenkueche
Instagram: @kana_dortmund
Web: www.kana-suppenkueche.de
Email: info@kana-suppenkueche.de
Telefon: 0163 - 1774784

Anna Lena Erpenbach Colin Fischer
Katharina Steinberg Heino Thiele

Kana – Dortmunder Suppenküche e.V.

Sparkasse Dortmund

IBAN: DE09 4405 0199 0061 0022 94

Unsere Arbeit ist rein spendenfinanziert. Wir freuen uns über jeden Betrag, mit dem Sie uns unterstützen!

Die Kana-Suppenküche ist montags, dienstags, freitags und samstags von 12 bis 14 Uhr geöffnet. Die Mitarbeitenden sind an diesen Tagen ab 8 Uhr vor Ort.